

EGW-Seniorentag 2023

Sollt ich meinem Gott nicht singen?

bernhardwelten@gmx.ch - 079 794 93 63

1) Sollt ich meinem Gott nicht singen? Sollt ich ihm nicht dankbar sein?

Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut er's mit mir mein.
Ist doch nichts als lauter Lieben, das sein treues Herz bewegt,
das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

2) Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt,
also hat auch immer wieder mich des Höchsten Arm bedeckt,
alsobald im Mutterleibe, da er mir mein Wesen gab
und das Leben, das ich hab und noch diese Stunde treibe.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

3) Sein Sohn ist ihm nicht zu teuer, nein, er gibt ihn für mich hin,
dass er mich vom ewgen Feuer durch sein teures Blut gewinn.
O du unergründter Brunnen, wie will doch mein schwacher Geist,
ob er sich gleich hoch befließt, deine Tief ergründen können?

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

4) Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort,
dass er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmelsport,
dass er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubenslicht,
das des Todes Macht zerbricht und die Hölle selbst macht stille.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

5) Meiner Seele Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht.
Will dem Leibe Not entstehen, nimmt er's gleichfalls wohl in Acht.
Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kann,
kommt mein Gott und hebt mir an, sein Vermögen beizulegen.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

6) Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt.
Wo ich nur mein Aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält:
Tier und Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh,
in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

7) Wenn ich schlafe, wacht sein Sorgen und ermuntert mein Gemüt,
dass ich jeden lieben Morgen schaue neue Lieb und Güt.
Wäre mein Gott nicht gewesen, hätte mich sein Angesicht
nicht geleitet, wär ich nicht aus so mancher Angst genesen.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

8) Seine Strafen, seine Schläge, ob es mir gleich bitter scheint,
dennoch, wenn ich's recht erwäge, sind es Zeichen, dass mein Freund,
der mich liebet, mein' gedenke und mich von der schnöden Welt,
die uns hart gefangen hält, durch das Kreuz zu sich hinlenke.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

9) Das weiss ich fürwahr und lasse mir's nicht aus dem Sinne gehn:
Christenkreuz hat seine Masse und muss endlich stille stehn.
Wenn der Winter ausgeschneiet, tritt der schöne Sommer ein:
also wird auch nach der Pein, wer's erwarten kann, erfreuet.

Alles Ding währt seine Zeit, Gottes Lieb in Ewigkeit.

10) Weil denn weder Ziel noch Ende sich in Gottes Liebe findt,
ei, so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als dein Kind.
Bitte, wollst mir Gnade geben, dich aus aller meiner Macht
zu umfängen Tag und Nacht hier in meinem ganzen Leben,
bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit. Paul Gerhardt 1653

1) **Jesu, geh voran** auf der Lebensbahn! Und wir wollen nicht verweilen,
dir getreulich nachzueilen; führ uns an der Hand bis ins Vaterland.

2) Soll's uns hart ergehn, lass uns feste stehn und auch in den schwersten
Tagen niemals über Lasten klagen; denn durch Trübsal hier geht der Weg zu dir

3) Rühret eigner Schmerz irgend unser Herz, kümmert uns ein fremdes Leiden,
o so gib Geduld zu beiden; richte unsern Sinn auf das Ende hin.

4) Ordne unsern Gang, Jesu, lebenslang. Führst du uns durch raue Wege,
gib uns auch die nöt'ge Pflege; tu uns nach dem Lauf deine Türe auf. Zinzendorf

1) **Ich brauch dich allezeit**, du gnadenreicher Herr,
dein Name ist mein Hort, dein Blut mein Freudenmeer.

Refrain: **Ich brauch dich, o ich brauch dich, Jesu, ja, ich brauch dich,
ich muss dich immer haben, Herr, segne mich!**

2) Ich brauch dich allezeit, o Jesu, steh mir bei,
dass ich bis in den Tod dir bleibe stets getreu!

3) Ich brauch dich allezeit, in Freude wie im Leid;
du bist mein Sonn und Schild jetzt und in Ewigkeit.

4) Ich brauch dich allezeit, führ mich nur, wie du willst;
ich harre auf dein Wort, bis du es ganz erfüllst.

5) Ich brauch dich allezeit, Herr Jesu, Gottes Sohn;
mit dir ererb ich einst des ewgen Lebens Kron. Annie S. Hawks (1835–1918)

1) Lobpreiset unseren Gott, singet ihm ein neues Lied.

Der uns aus aller Not in seine Liebe rief.

*Refrain: Freuet euch, ich komm' mit Macht und Herrlichkeit,
blicket auf und glaubt, mein Tag ist nicht mehr weit. Ich komm.*

2) Er hat uns selbst gesagt: der Vater hat euch lieb.

Darum seid unverzagt, stellt euch auf meinen Sieg.

3) Wer meiner Kraft vertraut, wird meine Wunder sehn,
und meine Herrlichkeit wird allzeit mit ihm gehn.

4) In der Welt, da habt ihr Angst, doch ich habe sie besiegt.

Wer meinem Namen traut, der ist es, der mich liebt.

5) Meine Freude sei mit euch, auch in Dunkelheit und Streit.

Und meine Siegesmacht führt euch in Herrlichkeit. Jesus-Bruderschaft Gnadenthal 1976

Die Herrlichkeit des Herrn bleibe ewiglich, der Herr freue sich seiner Werke!

Ich will singen dem Herrn mein Leben lang; ich will loben meinen Gott, so lang
ich bin! Psalm 104, 31-33

1) Du meine Seele, singe, wohlauf und singe schön dem, welchem alle Dinge
zu Dienst und Willen stehn. Ich will den Herren droben hier preisen auf der Erd;
ich will Ihn herzlich loben, solange ich leben werd.

5) Hier sind die starken Kräfte, die unerschöpfte Macht; das weisen die
Geschäfte, die Seine Hand vollbracht. Er weiss viel tausend Weisen, zu retten
aus dem Tod, ernährt und reichet Speisen zur Zeit der Hungersnot.

6) Ach ich bin viel zu wenig, zu rühmen Seinen Ruhm; der Herr allein ist König,
ich eine welke Blum. Jedoch weil ich gehöre gen Zion in Sein Zelt,
ist's billig, dass ich mehre Sein Lob vor aller Welt. Paul Gerhardt 1653

1) Stern, auf den ich schaue, Fels, auf dem ich steh, Führer, dem ich traue,
Stab, an dem ich geh, Brot, von dem ich lebe, Quell, an dem ich ruh,
Ziel, das ich erstrebe: alles, Herr, bist du!

2) Ohne dich, wo käme Kraft und Mut mir her? Ohne dich, wer nähme
meine Bürde, wer? Ohne dich, zerstieben würden mir im Nu
Glauben, Hoffen, Lieben, alles, Herr, bist du!

3) Drum so will ich wallen meinen Pfad dahin, bis die Glocken schallen
und daheim ich bin. Dann mit neuem Klingen jauchz ich froh dir zu:
Nichts hab ich zu bringen, alles, Herr, bist du! Adolf Krummacher 1824-1884

*Refrain: Sing mit mir ein Halleluja, sing mit mir ein Dankeschön,
denn im Danken, da liegt Segen, und im Danken preis ich ihn.*

1) Für den Regen in der Nacht, für die Sonne, die mir lacht,
für die Luft, die mir den Atem gibt!

2) Für das Wunder, das geschah dort am Kreuz auf Golgatha,
als Er starb, damit ich leben kann.

3) Für die Freude, die ich hab, für die Liebe jeden Tag,
die aus Seiner grossen Gnade quillt.

4) Dafür, dass er auferstand und der Hölle Macht gebannt,
dafür, dass er mich hat neu gemacht.

5) Dafür, dass er heute lebt und mir treu zur Seite steht,
dafür, dass mich Seine Liebe trägt. Thomas Eger 1973

Der Herr ist mein Licht und mein Heil.

Der Herr ist meines Lebens Kraft. Psalm 27, 1

1) Bei dir, Jesus, will ich bleiben, stets in deinem Dienste stehn;
nichts soll mich von dir vertreiben, will auf deinen Wegen gehn.

Du bist meines Lebens Leben, meiner Seele Trieb und Kraft,
wie der Weinstock seinen Reben zuströmt Kraft und Lebenssaft.

2) Könnt ich's irgend besser haben als bei dir, der allezeit
soviel tausend Gnadengaben für mich Armen hat bereit?
Könnt ich je getroster werden als bei dir, Herr Jesu Christ,
dem im Himmel und auf Erden alle Macht gegeben ist?

3) Wo ist solch ein Herr zu finden, der, was Jesus tat, mir tut,
mich erkaufte von Tod und Sünden mit dem eignen teuren Blut?
Sollt ich dem nicht angehören, der sein Leben für mich gab?
Sollt ich ihm nicht Treue schwören, Treue bis in Tod und Grab?

4) Bleib mir nah auf dieser Erden, bleib auch, wenn mein Tag sich neigt,
wenn es nun will Abend werden und die Nacht herniedersteigt.
Wird mein Auge dunkler, trüber, dann erleuchte meinen Geist,
dass ich fröhlich zieh hinüber, wie man nach der Heimat reist.

Karl Johann Philipp Spitta 1833